



ClimeTools
Florian-Geyer-Weg 4a

97204 Höchberg

11.09.2006

Ihre Mithilfe bei der Bewältigung des Hagelunwetters vom 28. Juni 2006

Sehr geehrte Damen und Herren,

der 28. Juni 2006 wird den Bürgerinnen und Bürgern Villingen-Schwenningens noch lange in Erinnerung bleiben. In einem noch nie da gewesenen Ausmaß brach ein wahres Donnerwetter über die Doppelstadt herein, das binnen weniger Minuten einen mehrstelligen Millionenschaden anrichtete. Heute lässt sich sagen: Es war das schwerste Hagelereignis in der Geschichte unserer Stadt – und auch eines der schwersten in der Geschichte unseres Landes, denn das Entsetzen war bundesweit spürbar. Der Schock über das Unglück war groß. Tausende von Häusern und Autos wurden durch die bis zu acht Zentimeter großen und 300 Gramm schweren Hagelkörner zum Teil so schwer beschädigt, so dass sich einem ein Bild schlimmster Verwüstung bot, wie im Krieg.

Dennoch haben sich die Menschen von der Naturgewalt nicht unterkriegen lassen, sondern gleich damit begonnen, ihr Schicksal in die Hand zu nehmen und den entstandenen Schaden zu beseitigen. Obwohl wir noch einen weiten Weg vor uns haben, hoffen wir doch, dass die Instandsetzungsarbeiten an Fassaden und Dächern bald abgeschlossen sind und zum Winter jeder ein dichtes Dach über dem Kopf hat. Dass wir heute da sind, wo wir sind, verdanken wir ganz wesentlich auch Ihnen, den Handwerksbetrieben, die von überall her – auch aus anderen Bundesländern – zahlreich in die Doppelstadt gekommen sind. Nicht nur wegen der Qualität und Professionalität ihrer Arbeit, sondern auch, weil schnell klar wurde, dass es den allermeisten von Ihnen um mehr ging als bloß das Geschäft: um das Helfen-Wollen.

Ihr Einsatz ging und geht über das Maß des Gewöhnlichen weit hinaus, weshalb ich Ihnen mit diesem Schreiben auch ganz direkt danken möchte – im Namen aller Bürgerinnen und Bürger. Ich bitte Sie, diesen Dank ganz ausdrücklich auch an Ihre Mitarbeiter weiterzuleiten, die sich immer wieder persönlich in Gefahr begeben haben. Mit ihrer Hilfe haben sie nicht nur materiell, sondern auch seelisch im großen Umfang Reparaturarbeit geleistet. Sie waren sofort zur Stelle und haben damit erheblich dazu beigetragen, dass vielerorts schon wieder so etwas wie Normalität eingekehrt ist. Darauf können wir alle stolz sein.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Rupert Kubon